



Was Kiffen im Körper macht

Cannabis ist in Europa mit großem Abstand die am häufigsten konsumierte illegale Droge. Forscher haben inzwischen einige Erkenntnisse darüber gewonnen, was genau die den Rausch verursachenden Bestandteile der Hanfpflanze im Körper bewirken. Für Jugendliche in der Pubertät birgt der Cannabiskonsum große Risiken. **Berichte Seiten 18 und 19**

Bremer CDU will Hochstraße abreißen

Neues Konzept zur Entwicklung der Innenstadt / Parkhäuser sollen Einzelhandel weichen

VON JÜRGEN HINRICHS
UND FRAUKE FISCHER

Bremen. Das Parkhaus Mitte? Weg damit! Platz schaffen für mehr Einkaufs- und Lebensqualität in der Bremer Altstadt. Das ist einer der Vorschläge in einem neuen Thesenpapier der CDU-Fraktion in der Bremischen Bürgerschaft. In Frage gestellt werden darin auch die anderen Parkgaragen im inneren Bereich der Stadt. Und: Die Christdemokraten können sich sogar vorstellen, die Hochstraße vor dem Hauptbahnhof abzureißen. Sie holen mit ihren Forderungen zum großen Wurf aus, der Titel des Papiers: „Bremens City kann mehr.“

Der motorisierte Individualverkehr spiele nicht mehr die dominante Rolle wie in Zeiten der autogerechten Stadt der Siebzigerjahre, schreiben die Autoren, zu denen maßgeblich Bremens CDU-Chef Jörg Kastendiek gehört. Weniger Autos, weniger Parkhäuser – das mache die City lebenswerter und Sorge für neue Flächen für Einzelhandel, Wohnraum und Erholung. Gleichzeitig müsse die Innenstadt weiterhin auch motorisiert gut erreichbar

sein. Die CDU schlägt vor, als Ersatz für die alten Parkhäuser Einstellplätze im Bereich des Lloydhofes und unter dem Wall zu organisieren.

„Die Innenstadt muss anders gedacht werden, sie braucht einen Neuanfang“, sagt Kastendiek. Der rot-grüne Senat biete nach dem Scheitern der Pläne für ein City-Center nur Klein-Klein an: „Bunte Stühle auf dem Wall oder Bastelgruppen im Lloydhof.“ Daraus könne kein Schub entstehen, „das ist einfach nur enttäuschend“.

Notwendig sei stattdessen, überhaupt erst einmal ein Leitbild zu entwickeln, um dann mutig die ersten Ziele anzugehen. „Ewig in Arbeitsgruppen zu sitzen, bindet nur die Kräfte der Verwaltung“, so Kastendiek. Seine Partei schlägt vor, einen überregionalen Innenstadtrat mit Experten aus Einzelhandel, Immobilienwirtschaft und Stadtentwicklung zu gründen. Er solle sich insbesondere um die Entwicklung der Achse zwischen Parkhaus Mitte und Ansgaritor kümmern. Ergebnis könne ein Investitionswettbewerb sein, unter der Maßgabe, dass das Parkhaus einem attraktiven Angebot von Einzelhandelsflächen weicht und die angrenzende Knochenhauerstraße zur

Fußgängerzone entwickelt wird. Die Opposition wünscht sich andere Laufwege in der Innenstadt. „Es gibt das sogenannte Konsum-L von Oberstraße und Sögestraße, und das war es schon“, kritisiert der CDU-Vorsitzende. Als Vorbild nimmt er Oldenburg: „Dort gibt es einen perfekten Rundlauf, die Fußgängerzone ist doppelt so lang wie unsere, obwohl die Stadt viel kleiner ist.“

Als zweites Beispiel nimmt Kastendiek die Stadt Düsseldorf, dieses Mal mit Blick auf die Hochstraße vor dem Bremer Bahnhof: „Düsseldorf hat seine Hochstraße, den sogenannten Tausendfüßler, abgerissen und damit städtebaulich unglaublich viel in Bewegung gebracht.“ So etwas könne auch in Bremen gelingen, wenn der Autobahnring um die Stadt herum erst einmal geschlossen sei und die innerstädtischen Verkehre entlastet würden. „Zurzeit hat der Breitenweg unter der Hochstraße einen Hinterhof-Charakter. Er müsste zu einem Boulevard werden.“

So ein Boulevard will auch der Wall sein. Aber einer, der gut erreichbar und besser angebunden ist. Das hat die Wall-Werbegemeinschaft als Sprachrohr der Einzelhändler dieser Straße vielfach betont. Es müsse beispielsweise den Bummeln aus der Innenstadt leichter gemacht werden, von der Sögestraße kommend den Herdentorsteinweg zu queren oder aus Richtung Bahnhof den Wall anzusteuern. Auch die Brückenfunktion des Walls zwischen Innenstadt und Wallanlagen ist von Stadtplanern und Architekten mehrfach hervorgehoben worden.

Einen Fokus richten die Wall-Kaufleute dabei traditionell auf Kunden, die mit dem Auto kommen. Umso erleichteter sind Unternehmer wie Stefan Storch und Tim Heintzen, dass der Verkehrsversuch mit einer Einbahnstraßenregelung jetzt nach zweieinhalb Monaten vorzeitig aufgehoben wird. In der kommenden Woche sollen Autos den Wall wieder in beiden Richtungen befahren dürfen. „Das hilft uns im Weihnachtsgeschäft“, ist Storch froh über das Entgegenkommen von Wirtschaftsminister Martin Günthner (SPD) und Verkehrsminister Joachim Lohse (Grüne). Die beiden Behördenchefs betonen, sie wollten die Entwicklung des Walls und seines hochwertigen Einzelhandels beleben und fördern. **Kommentar Seite 2 · Bericht Seite 9**

Viele Arbeitslose trotz Industrie

Bremen (pha). Obwohl Bremen der fünftgrößte Industriestandort in Deutschland ist, wirkt sich das nicht wesentlich auf die Beschäftigungslage aus: Statt wie in anderen Bundesländern zu sinken, bleibt die Arbeitslosigkeit in Bremen auf einem konstant hohen Level: Die Zahl der Arbeitslosen bewegte sich in den vergangenen Jahren zwischen rund 36 000 und 38 000 – davon sind 16 394 Langzeitarbeitslose, also fast 45 Prozent aller Arbeitslosen. Im Vergleich der Bundesländer liegt Bremen mit einer Quote von 10,7 Prozent weiterhin auf dem letzten Platz. Und Bremerhaven hat mit aktuell 15,4 Prozent bundesweit die höchste Arbeitslosenquote aller Kreise und Städte. „Bremen hat mit seiner Insellage trotz seiner starken Wirtschaftsstruktur ein Problem, das viele Großstädte haben – dass sich hier mehr soziale Brennpunkte bilden und sich damit auch Arbeitslosigkeit stärker konzentriert“, sagt Götz von Einem, Leiter der Arbeitsagentur, im Interview mit dem WESER-KURIER.

Eines der Probleme sei, dass Bremen das Arbeitskräftepotenzial hauptsächlich aus dem Umland schöpfe. „Wir haben 42 Prozent Einpendler und nur 20 Prozent Auspendler. In den Umlandkreisen liegt die Arbeitslosigkeit im Schnitt bei gerade mal rund vier Prozent.“ Das bedeute, wer Arbeit habe, der wohne im Umland, und wer keine Arbeit habe, nutze die gute Infrastruktur und die sozialen Einrichtungen der Stadt. **Interview Seite 15**

VERMISCHTES

China plant weltgrößte Klonfabrik 8

Mehrere chinesische Institute wollen in der Hafenstadt Tianjin eine gigantische Klonfabrik errichten. Dort sollen bis zu 100 000 Rinder und später auch Hunde und andere Haustiere geklont werden können.

DER NORDEN

Verzögerung auf der A7 2 und 13

Der Ausbau der A7 auf durchgängig sechs Spuren neigt sich seinem Ende zu. Für Zeitverlust sorgt allerdings die notwendige Sanierung eines eigentlich schon fertiggestellten Bauabschnitts.

SPORT

Werder gegen den HSV – mehr als ein Spiel 23

Zum 103. Mal in der Bundesliga-Geschichte findet am Sonnabend das Duell Werder gegen den HSV statt. Für Werder geht es um mehr als drei Punkte: Das Spiel wird auch Wegweiser für die nächsten Wochen sein.

BREMEN

Friedenspreis für Flüchtlingsaktivist 11

Farah Abdullahi Abdi hat im Internet so vielen Flüchtlingen eine Stimme gegeben, dass der Afrikaner an diesem Freitag den Bremer Friedenspreis erhält. Er wird in der Kategorie „Unbekannter Friedensarbeiter“ geehrt. Weitere Preise gehen an eine Hilfsorganisation und an eine Mediatorin, die in Krisengebieten vermittelt hat.



RUBRIKEN

Familienanzeigen	7	Rätsel & Roman	26
Fernsehen	28	Tipps & Termine	27
Lesermeinung	21	Veranstaltungsanzeigen	6

Heimbetreiber kritisiert Behörde

Bremen (sad). Ein Angehöriger erhebt schwere Vorwürfe gegen die Seniorenresidenz Kirchhuchting: Bereits 2013 habe es massive Mängel in der Pflege gegeben. Bereits nach zwei Monaten habe er seine Mutter aus der Einrichtung geholt, weil sie sich in einem lebensbedrohlichen Zustand durch Flüssigkeitsmangel befunden habe. Eine Schließung der Einrichtung sei längst überfällig gewesen, sagt er. Am vergangenen Freitag hatte die Wohn- und Betreuungsaufsicht (WBA) die Schließung der Pflegeeinrichtung verfügt, weil „die festgestellten Mängel so erheblich waren, dass in mehreren Fällen von einer schwerwiegenden Gefahr für Leib und Leben von Bewohnerinnen und Bewohnern auszugehen ist“, wie es in einer offiziellen Mitteilung der Sozialbehörde heißt. Deren Sprecher bestätigt, dass die Heimaufsicht bereits 2013 wegen Beschwerden vor Ort war. Seit Januar dieses Jahres habe es ein Dutzend unangekündigte Kontrollen gegeben.

Die Seniorenresidenz wehrt sich gegen die Schließung, sie wirft der staatlichen Aufsicht vor, „ungerechtfertigt“ und „mit wilder Entschlossenheit“ gehandelt zu haben. In der Vergangenheit habe es Fehler gegeben“, räumt Christian Cohausz, Mitglied der Geschäftsleitung der Mediko-Gruppe, ein. „In den letzten Monaten ist alles getan worden, um die Anordnungen der Heimaufsicht umzusetzen.“ Dies werde auch durch ein externes Gutachten bestätigt. **Bericht Seite 11**

KOPF DES TAGES

Alexa Stein



Die Bremer Krimiautorin Alexa Stein ist neben etlichen anderen Autoren an diesem Freitag dabei, wenn die Veranstaltungsreihe Bremer Buch-Premiere ihr 25-jähriges Bestehen feiert. Sie liest aus ihrem Krimi „Am Ende der Schuld“. Beginn im Lesegarten der Zentralbibliothek (Am Wall 201) ist um 19 Uhr.

WETTER

Tagsüber	Nachts	Niederschlag
6°	4°	40%

Nur gebietsweise Sonne
Ausführliches Wetter Seite 8

H 7166 • 28189 BREMEN



4 194176 301309

Wieder mit
Open – Air
Eislaufbahn

Weil wir hier
beim Eislaufen
die Sterne
sehen können!

ROLAND-CENTER
BREMEN

Jetzt wird es ernst



Hans-Ulrich Brandt
über deutsche Militärhilfe

Für die einen ist es ein erneuter Tabubruch, für die anderen eine logische Entscheidung: Deutschland wird der französischen Bitte um militärischen Beistand Folge leisten und sich aktiv in den Kampf gegen die Terrororganisation IS einschalten. Die Zustimmung des Parlaments vorausgesetzt, wird sich die Bundeswehr damit nach dem Kosovo-Einsatz 1999 und dem Kampf gegen die Taliban in Afghanistan (2001 bis Ende 2014) zum dritten Mal in ihrer Geschichte an internationalen Kampfeinsätzen beteiligen.

Bis zu sechs Aufklärungs-Tornados, ein Tankflugzeug, Satellitenaufklärung sowie ein Kriegsschiff – das ist das Paket, das Bundeskanzlerin Angela Merkel dem französischen Präsidenten François Hollande zusagen will. Vorbei damit die Zeit des Zauderns und Zögerns, vorbei auch die Zeit der halbherzigen Gesten: Mit ein bisschen Hilfe bei der Ausbildung der kurdischen Peschmarga und einer Ausweitung des Bundeswehreininsatzes in Mali allein kann sich Berlin nicht mehr aus der Affäre ziehen. Zu schwer wiegt nach den Anschlägen in Paris die Bitte Hollands an alle Verbündeten, Frankreich nicht nur symbolisch Beistand zu leisten.

Sich hier zu verweigern, hätte die deutsch-französische Freundschaft vor eine große Belastungsprobe gestellt und das Zustandekommen einer internationalen Allianz gegen die Bekämpfung des IS-Terrors zusätzlich erschwert. Damit dürfte in der Außen- und Sicherheitspolitik der Bundesrepublik endgültig eine Zeitenwende vollzogen worden sein. Die Bundesregierung stellt sich ihrer gewachsenen Verantwortung – ihr blieb auch keine Wahl. Die Konsequenzen, die jedoch aus dieser aktiven Rolle erwachsen, werden dieses Land massiv verändern. Unter anderem auch, weil das Risiko wächst, Ziel von Terroranschlägen zu werden. **Thema Seite 3**

hans-ulrich.brandt@weser-kurier.de